

Günter Sagan: Tondokumente zu „Fulda im Zweiten Weltkrieg“ Didaktisch-methodische Vorbemerkungen

Die Tondokumente

Die Tondokumente bieten neben den Befragungen von mehreren Zeitzeugen kurze einführende Texte, Bilder und Dokumente, welche das auditive Quellenmaterial erläutern und in den geschichtlichen Zusammenhang stellen. Dazu treten Aufgabenvorschläge sowie eine Transkription.

Die Tondokumente wenden sich in erster Linie an Lernende in allen Schulformen, laden aber auch andere Interessierte ein. *

Alle Befragungen wurden vom Autor meist in den 1980er Jahren vorgenommen und für den Einsatz als Unterrichtsmedium wissenschaftlich und didaktisch aufbereitet. Die hier vorliegende Form des digitalisierten Zeitzeugen-Interviews und die Transkription erfolgte mit technischer Unterstützung und in enger Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum Kreis- und Stadtbildstelle Fulda.

Das Thema im Schulunterricht

Der Zweite Weltkrieg gehört zu den Standardthemen des Geschichtsunterrichts in allen Schulformen, und eine Reihe von Unterrichtsgegenständen ist in den Lehrplänen als verbindlich ausgewiesen. Die hier präsentierten digitalisierten Zeitzeugen-Befragungen lassen sich besonders gut bei den Aufgabenfeldern Verfolgung und Ermordung von Minderheiten, Menschen im Widerstand sowie Leiden der Zivilbevölkerung einsetzen.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Das behandelte Thema stößt gewöhnlich bei Schülern/Schülerinnen auf großes Interesse. Steigern lässt sich diese Motivationsbasis durch den hier gebotenen **lokal-/regionalgeschichtlichen** Ansatz. Auf dieser Ebene verliert die Historie ihre Abstraktheit. Die Zusammenhänge werden transparent und anschaulich durch das Einbeziehen der Lebensgeschichte wirklicher Menschen sowie durch das Einbetten der Vorgänge/Ereignisse in einen geographischen Rahmen, der den Schülern vertraut ist.

Die Arbeit mit **Quellen** gilt heute als das zentrale Verfahren eines modernen Geschichtsunterrichts, auch in der Sekundarstufe I. Der Praktiker weiß jedoch, dass bei längeren Textquellen die sprachliche Entschlüsselungsarbeit die inhaltliche Auseinandersetzung überlagern kann.

Die hier angebotenen **Audioquellen** sorgen nicht nur für eine Abwechslung im Quellenangebot, sondern räumen durch ihren erzählenden Inhalt mögliche Vorbehalte gegen diese Arbeitsform aus. Sie werden den Unterricht durch die Kraft des gesprochenen Wortes bereichern und den Schüler durch ihre Affektaufladung sowie die geschilderten extremen Situationen ansprechen. Dies ermöglicht emotionale Vorstellungsverknüpfungen und Empathiefähigkeit, die durch produktionsorientierte **Arbeitsanregungen** weiter gefördert werden sollen. Die Arbeit mit dem gesprochenen Wort sollte deshalb im Vordergrund stehen.

Die **unterrichtlichen Einsatzmöglichkeiten** dieses Ton-Mediums sind vielfältig. Sie können in die verschiedenen Unterrichtsphasen als Ganzes oder in Ausschnitten eingesetzt werden. Sie eignen sich besonders gut für Projektstage, -wochen, Referate sowie Abschlussprüfungen.

*Das auditive Quellenmaterial steht ebenfalls im Internet zur Verfügung unter dem YouTube Kanal des Medienzentrum Fulda:

YouTube Kanalname: Medienzentrum Fulda - <https://www.youtube.com/medienzentrumfulda>

Bombenangriffe auf Fulda im Zweiten Weltkrieg

14 Bombenangriffe flogen die Alliierten 1944/45 auf Fulda. Die meisten galten den Bahnanlagen und forderten 1.594 Opfer. Den schwersten Angriff musste die Barockstadt am 27. Dezember 1944 erdulden. Er brachte allein 775 Menschen zu Tode, davon 707 im so genannten Krätz-(Grezz-)bachbunker. Dieses etwa 400 m lange Bauwerk befand sich unter den Gleisanlagen des Verschiebebahnhofs und war ein von den Mehlerwerken behelfsmäßig als Luftschutzstollen ausgebauter Wasserdurchlass. Am Katastrophentag trafen die Bomben den westlichen Ausgang („Mehlerausgang“) und die Mitte des Stollens. Bald 900 Menschen saßen verschüttet in der Falle. Die meisten erlitten einen qualvollen Erstickungstod, nur ca. 150 Eingeschlossene konnten gerettet werden. Unter ihnen befand sich unsere Zeitzeugin, eine damals 23 Jahre alte Näherin der Firma Mehler.

Zur weiteren Information:

Günter Sagan: Fulda im 2. Weltkrieg, S. 28-42 (Schülerarbeitsheft), S. 33-39 (Lehrerheft).

Günter Sagan: Die Bevölkerung hatte Verluste, Fulda ²1995, S. 170-205.

Geschichte der Stadt Fulda, Bd. II. Fulda 2008, S. 191 ff.

Übersicht Tonaufnahmen und Gliederung

Dauer (Minuten)

Komplette Audioversion

Im Bunker verschüttet	19:06
-----------------------	-------

Einzelversionen

1.0	Im Bunker verschüttet	
1.1	Verhalten bei Fliegeralarm	01:05
1.2	Beschreibung des „Bunkers“	01:09
1.3	Das Bombardement und seine Folgen	01:53
1.4	Erwachen aus der Bewusstlosigkeit	02:04
1.5	Platzwechsel	01:09
1.6	Warten auf Rettung	01:59
1.7	Die Rettung	04:29
2.0	Wieder in Freiheit	
.2.1	Endlich etwas zum Trinken	01:07
2.2	Wartende Angehörige	02:19
2.3	Der Heimweg	03:38

Arbeitsaufträge

Welche Begründung liefert Frau R., warum sie gerade an diesem Tag in den Krätzbachbunker flüchtete?

Was erfährst Du über die Einrichtung des Bunkers?

Beschreibe, wie die Frau ihre Rettung erlebt.

Was hat Dich bei dem Bericht der Zeitzeugin am meisten beeindruckt?

Schreibe ein Gespräch auf, das die Gerettete zu Hause führt und das die Erlebnisse im Bunker zum Inhalt hat.

Erkunde, ob Du heute in Fulda noch Hinweise auf den Massentod von Menschen am 27. Dezember 1944 findest.

Trage weitere Fakten über diese Katastrophe zusammen.